

Teil 2

BEVÖLKERUNG IN PRIVATHAUSHALTEN BIS 2035

FÜR DIE STADT- UND REGIONALPLANUNG IST NEBEN DER ZAHL UND STRUKTUR DER BEVÖLKERUNG AUCH DIE ENTWICKLUNG DER PRIVATHAUSHALTE VON INTERESSE. DIE BEVÖLKERUNG IN PRIVATEN HAUSHALTEN UMFASST ABER NICHT JENE PERSONEN IN GEMEINSCHAFTSUNTERKÜNFEN, DIE KEINEN EIGENEN HAUSHALT FÜHREN (KÖNNEN). NEBENWOHNSITZ- UND OB-DACHLOSMELDUNGEN VON PERSONEN WURDEN FÜR DIE WOHNRAUMBELAGSPROGNOSE NICHT BERÜCKSICHTIGT. DIE ABGELEITETEN ALTERS-, GESCHLECHTS- UND HERKUNFTSSPEZIFISCHEN QUOTEN WURDEN MIT DER IDENTISCH GRUPPIERTEN EINWOHNERZAHL AUS DER BEVÖLKERUNGSPROGNOSE MULTIPLIERT. DARAUSS ERGAB SICH DIE ZAHL DER PERSONEN, DIE IN HAUSHALTEN MIT EINER BESTIMMTEN MITGLIEDERZAHL WOHNEN. DIE BEVÖLKERUNG IN PRIVATHAUSHALTEN ENTSPRICHT SOMIT DER EINWOHNERZAHL. IM FOLGENDEN WERDEN DIE ERGEBNISSE DER VARIANTEN „STATUS QUO“ (SQ-V) UND „TREND“ SKIZZIERT UND INHALTLICH GEGENÜBERGESTELLT.

WOHNRAUMBELAGSZAHL

PRIVATHAUSHALTE INSGESAMT

Die sich ändernden Gesellschaftsformen – also die Formen des Zusammenlebens der Menschen – führen zu einem tief greifenden Wandel der Haushaltsstrukturen. In den nächsten 20 Jahren wird Wien mit einem gravierenden Einwohnerzuwachs zu rechnen haben (+15 %).⁹ Auch die Anzahl der bewohnten Wohnungen in Wiener Privathaushalten könnte in 20 Jahren auf 992.300 (SQ-V) steigen und damit höher sein als im Ausgangsjahr 2015 (872.900) mit etwa 1,78 Mio. Mitgliedern und somit um 14 % zugenommen haben.

EINPERSONENHAUSHALTE

In der Vergangenheit war ein Anstieg der Einpersonenhaushalte zu erkennen, der zunehmend von älteren Personen getragen wurde. Diese Entwicklung drückt sich in der deutlichen Zunahme von Einpersonenhaushalten aus, was sich auch in der niedrigen „Wohnraumbelagszahl“ mit zuletzt 2,0 Personen je Wohnung abbildet. Die Zahl an alleine Wohnenden dürfte von 391.000 (2015) auf 439.900 (TR-V) bzw. 443.300 (SQ-V) steigen. Bis 2035 wird es demnach mehr „Single-Haushalte“ geben, die mit rund 45 % aller bewohnten Wohnungen rund ein Fünftel der Wiener Bevölkerung (21 % bis 22 %) beherbergen werden.

MEHRPERSONENHAUSHALTE

Die Zusammensetzung der Mehrpersonenhaushalte in Wien hat sich in den letzten Jahren aufgrund der Zuwanderung aus dem In- und Ausland stark gewandelt. Die in der Vergangenheit beobachtete Dynamik in der Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung dürfte sich in Zukunft fortsetzen. Allein zwischen 2010 und 2015 betrug der Bevölkerungszuwachs in den Mehrpersonenhaushalten rund 7 % (+92.400). Für die nächsten 20 Jahre wird in Bezug auf die zu erwartende demographische Entwicklung ein Einwohnerplus zwischen 13 % (TR-V) und 14 % (SQ-V) prognostiziert. Bei den einzelnen Wohnraumbelagszahlen zeigt sich folgende Entwicklung:

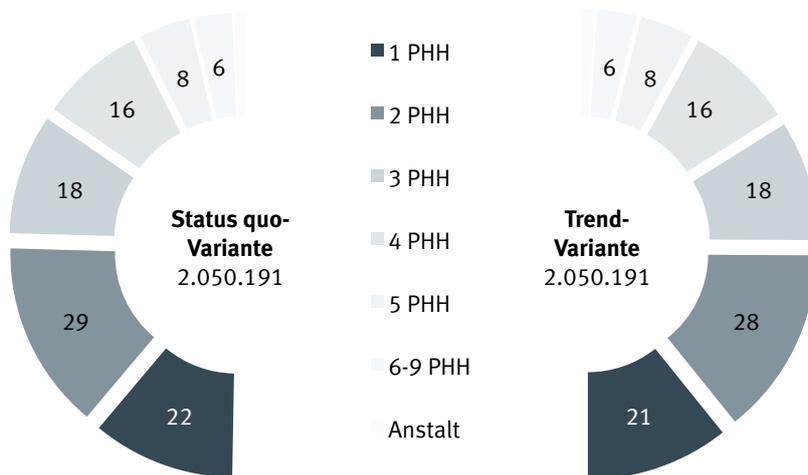
■ Zweipersonenhaushalte

Dieser Wohnraumtyp wird künftig in Wien nicht nur die meisten Haushaltsmitglieder haben, sondern bis 2035 auch den höchsten absoluten und relativen Zuwachs verzeichnen. Die Zweipersonenhaushalte werden weiterhin knapp ein Drittel (28-29 %) aller Mehrpersonenhaushalte repräsentieren und die Zahl ihrer Haushaltsmitglieder könnte in Zukunft auf 581.500 (TR-V) bzw. 588.600 Personen (SQ-V) steigen – ein Plus von 15 bzw. 16 %.

■ Dreipersonenhaushalte

Nach den vorliegenden Ergebnissen wird die Zahl der Dreipersonenhaushalte von 112.000 (2015) auf rund 125.000 (2035) zunehmen, demnach bleibt ihr Anteil an den Mehrpersonenhaushalten relativ stabil. Die Zahl der Haushaltsmitglieder könnte von 335.000 (2015) auf bis zu 375.900

⁹ Magistrat der Stadt Wien (2014): Wien wächst ... Bevölkerungsentwicklung in Wien und den 23 Gemeinde- und 250 Zählbezirken. Statistik Journal 1/2014, S. 13



Grafik 2.1

Gebäude nach Wohnsitzangabe
in Wien und in den Wiener
Gemeindebezirken 2011

Quelle: MA 23 | Daten: Statistik Austria

(SQ-V) steigen und somit im Jahr 2035 um 40.900 über dem Ausgangsniveau liegen. In der Trend-Variante wird hingegen ein Bevölkerungszuwachs von 36.600 prognostiziert. Wie in der Vergangenheit dürfte zukünftig jede sechste Hauptwohnsitzmeldung (18 %) in Wien diesen Wohnraumtyp repräsentieren.

■ Vierpersonenhaushalte

Allein zwischen 2010 und 2015 nahm die Zahl der Personen in Vierpersonenhaushalten um 10 % zu. Für die Zukunft wird ein weiteres Wachstum vorausgeschätzt, jedoch mit abgeschwächter Tendenz. Insgesamt könnte sich die Zahl der Haushaltsmitglieder von 295.700 (2015) um 31.000 (SQ-V) bis 36.500 (TR-V) im Jahr 2035 erhöhen und damit 11 % (SQ-V) bzw. 12 % (TR-V) über dem Ausgangsniveau liegen.

■ Fünfpersonenhaushalte und höher

Bei den größeren Wohnungen mit fünf und mehr Haushaltsmitgliedern, deren Anteil sich in den letzten Jahren geringfügig

erhöht hat, zeigt sich insgesamt trotz beträchtlicher Einwohnerzuwächse eine relativ konstante Entwicklung. In der Trend-Variante wird mit 285.200 potenziellen Haushaltsmitgliedern (+15 %) ein stärkerer Bevölkerungszuwachs als in der Status quo-Variante mit 277.00 Personen (+12 %) prognostiziert. Der Bevölkerungsanteil in diesem Wohnraumtyp bleibt im gesamten Prognosezeitraum in beiden Varianten bei etwa 14 % konstant.

ANSTALTSBEVÖLKERUNG

Die Personen in Gemeinschaftsunterkünften leben zum größten Teil in Heimen (Altenheime, Pflegeheime, Heime für Behinderte) sowie in Anstalten (zum Beispiel Strafvollzugsanstalten). Die Zahl der Wienerinnen und Wiener könnte in den kommenden Jahren aufgrund der zu erwartenden demographischen Entwicklung weiterhin steigen. Insgesamt waren laut Registerzählung 2011 rund 30.800 Personen in Anstalts Haushalten (Altenheime, Justizvollzugsanstalten, Wohnheime für Studierende,...)

Tabelle 2.1
Zahl und Anteil der Bevölkerung
in Privathaushalten nach Wohnraum-
belagszahl 2010 bis 2015 und
Varianten 2020 bis 2035

Quelle: MA 23 | Anmerkung: Aufgrund von
Rundungsdifferenzen sind minimale
Abweichungen bei der Bilanzierung der
absoluten Werte nicht auszuschließen.

untergebracht.¹⁰ Im Wiener Bevölkerungs-
register lag im Jahr 2015 für rund 32.600
Personen eine Hauptwohnsitzmeldung in
Anstaltshaushalten vor. Bis 2025 wird die
Zahl auf 34.600 (SQ-V) bzw. 37.600 (TR-
V) steigen - ein Plus von 13 % bzw. 15 %.

¹⁰ Magistrat der Stadt Wien (2014): Wien wächst ... Be-
völkerungsentwicklung in Wien und den 23 Gemeinde-
und 250 Zählbezirken. Statistik Journal 1/2014, S. 100

In den darauffolgenden Jahren könnte
der Zuwachs bereits 16 % (SQ-V) bzw.
22 % (TR-V) betragen, und die Bevölke-
rung in den Wiener Gemeinschaftsun-
terkünften könnte bis auf 39.700 Per-
sonen ansteigen. Das bedeutet, dass
die Trend-Variante bis 2035 einen etwas
stärkeren Bevölkerungszuwachs in An-
stalten projiziert als die Status quo-Va-
riante (37.900).

Jahr	Bevölkerung insgesamt	Zahl der Wohnungen nach Wohnraumbelagszahl						Personen in Anstalten
		1	2	3	4	5	6-9	
Wiener Bevölkerungsregister								
2010	1.701.128	379.113	488.225	319.670	269.547	125.145	91.664	27.764
2011	1.720.016	382.213	490.675	322.169	274.007	128.625	94.260	28.067
2012	1.740.201	384.899	494.706	324.209	279.268	131.431	96.600	29.088
2013	1.760.332	388.332	499.560	327.153	282.981	134.389	98.953	28.964
2014	1.776.915	390.410	503.769	329.355	287.592	136.960	99.674	29.155
2015	1.810.128	390.881	507.683	334.978	295.724	142.352	105.921	32.589
Status quo-Variante (SQ-V)								
2020	1.895.989	406.191	535.079	353.218	308.311	149.268	111.562	32.361
2025	1.964.307	418.112	554.631	364.881	320.245	155.622	116.242	34.575
2030	2.013.580	430.421	571.990	371.814	326.052	158.457	118.036	36.810
2035	2.050.191	443.342	588.590	375.908	327.484	158.896	118.111	37.860
Trend-Variante (TR-V)								
2020	1.895.989	403.311	526.786	348.472	312.298	153.917	115.341	35.865
2025	1.964.307	415.110	546.338	360.256	324.584	160.414	119.985	37.621
2030	2.013.580	427.198	564.012	367.307	330.709	163.333	121.742	39.277
2035	2.050.191	439.901	581.516	371.627	332.277	163.648	121.542	39.681

Jahr	Bevölkerung insgesamt	Zahl der Wohnungen nach Wohnraumbelagszahl						Personen in Anstalten
		1	2	3	4	5	6-9	
Wiener Bevölkerungsregister								
2010	1.701.128	22,3	28,7	18,8	15,8	7,4	5,4	1,6
2011	1.720.016	22,2	28,5	18,7	15,9	7,5	5,5	1,6
2012	1.740.201	22,1	28,4	18,6	16,0	7,6	5,6	1,7
2013	1.760.332	22,1	28,4	18,6	16,1	7,6	5,6	1,6
2014	1.776.915	22,0	28,4	18,5	16,2	7,7	5,6	1,6
2015	1.810.128	21,6	28,0	18,5	16,3	7,9	5,9	1,8
Status quo-Variante (SQ-V)								
2020	1.895.989	21,4	28,2	18,6	16,3	7,9	5,9	1,7
2025	1.964.307	21,3	28,2	18,6	16,3	7,9	5,9	1,8
2030	2.013.580	21,4	28,4	18,5	16,2	7,9	5,9	1,8
2035	2.050.191	21,6	28,7	18,3	16,0	7,8	5,8	1,8
Trend-Variante (TR-V)								
2020	1.895.989	21,3	27,8	18,4	16,5	8,1	6,1	1,9
2025	1.964.307	21,1	27,8	18,3	16,5	8,2	6,1	1,9
2030	2.013.580	21,2	28,0	18,2	16,4	8,1	6,0	2,0
2035	2.050.191	21,5	28,4	18,1	16,2	8,0	5,9	1,9

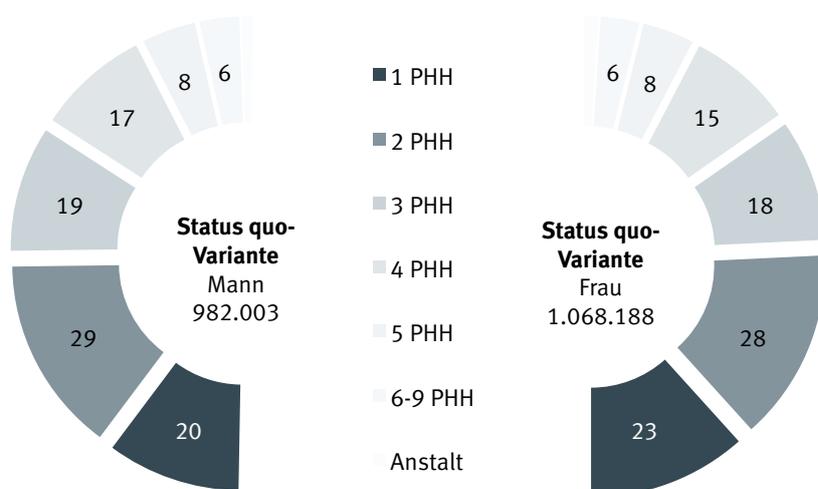
ALTER UND GESCHLECHT

Die zeitliche Verlagerung des Auszugs aus dem Elternhaus, das steigende Heiratsalter, zunehmende Scheidungs- und Trennungshäufigkeiten sowie eine steigende Lebenserwartung sind Faktoren, die letztlich zu einer geschlechtsspezifischen Ausdifferenzierung der Haushaltsstrukturen führen. Materielle und normative Veränderungen in der Gesellschaft haben dabei einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die Wohnpräferenz, die sich nicht oder nur bedingt quantifizieren lassen.¹¹ Das Zusammenleben wird durch längere Ausbildungszeiten und durch erhöhte Mobilitätsneigungen im Berufsleben zunehmend in ein höheres Lebensalter verschoben. Nichtehele Partnerschaften müssen als alternative Lebensform zudem nicht zwingend eine Zunahme an Mehrpersonenhaushalten begründen.

¹¹ Das Statistische Amt des Kantons Zürich befragte im Jahr 2011 zugezogene Personen nach ihren Umzugsmotivationen im Hinblick auf die Wohnpräferenzen und Lebensumständen. Dabei ergaben sich deutliche Unterschiede in den soziodemographischen Gruppen. Höhere Mobilität bei Einpersonenhaushalten, wohingegen Mehrpersonenhaushalte eine geringere Umzugsvitalität aufweisen. Weitere Informationen: Kanton Zürich (2011): Zuzugsbefragung 2011. Direktion der Justiz und des Inneren, Statistisches Amt. Zürich.

Es lässt sich somit festhalten, dass der Personenstand zwar in engem Zusammenhang mit der Haushaltsgröße steht, jedoch letztlich keine valide Aussage darüber liefern kann, ob ledige, verpartnerte, geschiedene oder verwitwete Menschen ihren Haushalt mit anderen Personen teilen.

Die Prognoseergebnisse belegen, dass in den beiden Varianten keine nennenswerten Unterschiede nach Geschlecht und Wohnraumverteilung in Bezug auf die Referenzbevölkerung zu erwarten sind. Über den gesamten Prognosezeitraum ist mit einer relativ konstanten Anteilsentwicklung zu rechnen. Vergleicht man die Ergebnisse mit der Gesamteinwohnerzahl in den jeweiligen Wohnraumbelagstypen nach dem Geschlechterverhältnis, so dürften in den Ein- bis Dreipersonenhaushalten auch in Zukunft deutlich mehr Frauen als Männer wohnen. In den Vier- bis Sechspersonenhaushalten ist das Geschlechterverhältnis hingegen ausgeglichen. In Gemeinschaftsunterkünften werden auch weiterhin mehr Frauen als Männer wohnen, wobei das alters- und geschlechtsspezifische Profil weiterführende Hinweise auf den Anstalts-haushaltstyp liefert.



Grafik 2.2

Bevölkerungsanteil in Privathaushalten nach Wohnraumbelagszahl und Geschlecht im Jahr 2035
Status quo-Variante

Quelle: MA 23

EINPERSONENHAUSHALTE

Insgesamt waren im Jahr 2015 rund 175.000 Männer und 216.000 Frauen an einer Wiener Wohnadresse allein gemeldet. Für das Jahr 2035 wird in der Status quo-Variante ein Zuwachs zwischen 11 % (Männer) und 15 % (Frauen) prognostiziert. In der Trend-Variante ist der quantitative Zuwachs bei den Männern ähnlich hoch (+11 %) aber bei den Frauen etwas schwächer akzentuiert (+14 %).

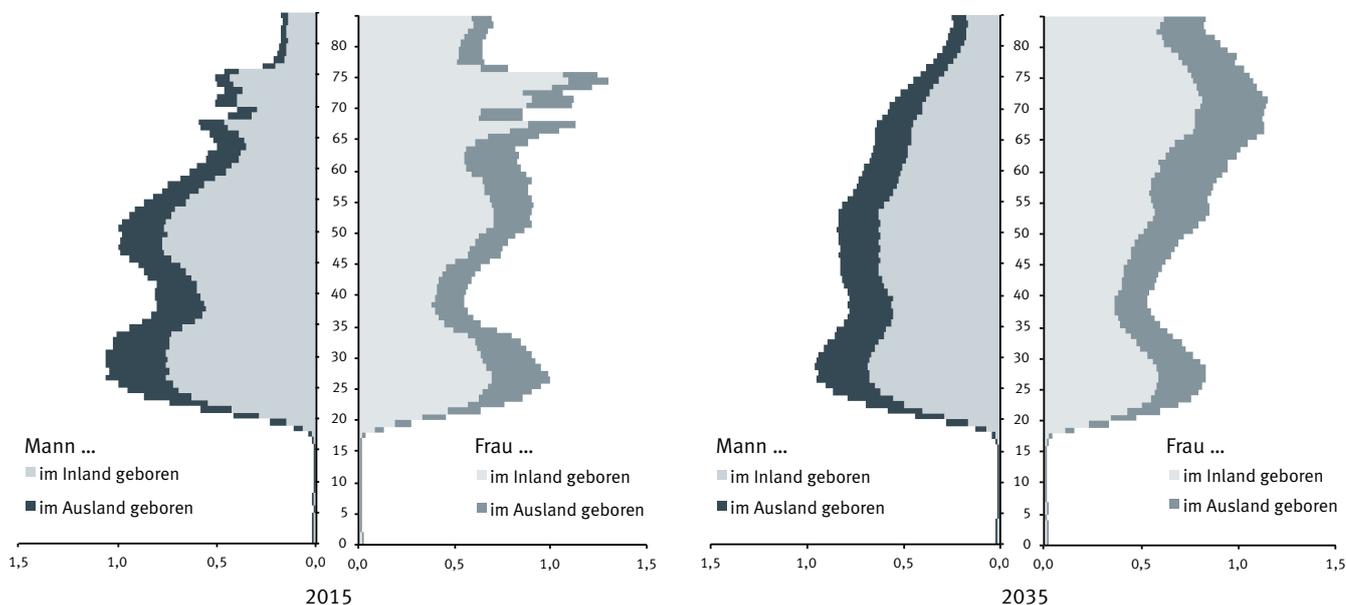
Die Altersstruktur zeigt, dass das Alleinleben in unserer Gesellschaft auch im mittleren Alter nicht mehr ungewöhnlich ist. Hier manifestiert sich, was sich bei den jungen Erwachsenen bereits angedeutet hat: Männer leben zwischen dem 25. und dem 55. Lebensjahr länger als gleichaltrige Frauen in Einpersonenhaushalten. Mit steigendem Alter leben Männer seltener allein. Bei den Frauen ist das umgekehrt. Ab dem 55. Lebensjahr gibt es mehr allein lebende Frauen als Männer. Die Gründe für die geschlechtsspezifischen Unterschiede in den Privathaushalten können zu einem damit begründet werden, dass Männer in den meisten Fällen jüngere Frauen heiraten und sie zum anderen eine im Vergleich zu den Frauen bis ins hohe Alter hinein höhere Wiederverheiratungschance haben.¹²

Die im Vergleich zu den Männern geringere Partnerbindung der Frauen im Alter führt dazu, dass diese überwiegend in Einpersonenhaushalten, Männer hingegen in Zweipersonenhaushalten anzutreffen sind. Das kann insbesondere am Beispiel der Haushaltsstruktur der Älteren illustriert werden: In Wien sind die 60 Jahre und Älteren mehrheitlich in Zwei- und Einpersonenhaushalten anzutreffen. Drei- und Mehrpersonenhaushalte verzeichnen hingegen eine deutlich geringere Gewichtung im hohen Lebensalter. Für alle Wiener Gemeindebezirke gilt, dass die über 60-Jährigen vorwiegend alleine leben. Jedoch bestehen hier zwischen Männern und Frauen gravierende Unterschiede. So wohnen Frauen im fortgeschrittenen Alter mit einem gegenüber den Männern wesentlich höheren Prozentsatz in Einpersonenhaushalten. Im Jahr 2015 lebten rund 46 %

¹² In einer Studie konnte nachgewiesen werden, dass die nachelterliche Phase zwischen Frauen und Männern zeitlich versetzt ist. Diese zeitliche Verschiebung entspricht etwa dem für die jeweiligen Kohorten errechneten Eintritt der Frauen in den Familienzyklus. Quelle: Wawrzyniak, B. (2015): Der Eintritt in die nachelterliche Familienphase. Comparative Population Studies, Selected Articles in German Vol. 40 (2015): 33-52.

Grafik 2.3
Bevölkerungsprofil 2015 und 2035
nach Geschlecht und Geburtsland
Status quo-Variante
Einpersonenhaushalt (1 PHH)

Quelle: MA 23



der 60- und mehrjährigen Frauen, dagegen nur 23 % der gleichaltrigen Männer alleine in einer Wohnung. In den nächsten zwei Jahrzehnten dürften die Zahl und der Anteil dieser Personengruppe zunehmen. Für das Jahr 2035 werden bereits 52 % der Frauen und 29 % der Männer in dieser Altersgruppe Wiener „Singlehaushalte“ repräsentieren.

MEHRPERSONENHAUSHALTE

Bei einer bevölkerungsbezogenen Betrachtungsweise zeigen sich andere Relationen als bei der vorliegenden Perspektive, in der die Zahl der Haushalte als Referenz für die Entwicklung verwendet wird. Da in Mehrpersonenhaushalten mindestens zwei Menschen leben, wird bei einer haushaltsbezogenen Betrachtung die Bedeutung der Mehrpersonenhaushalte unter- und die Bedeutung der Einpersonenhaushalte überschätzt. Denn auch in Wien leben immerhin drei von vier Personen (77 %) in einem Mehrpersonenhaushalt.

■ Zweipersonenhaushalte

Dieser Wohnraumtyp repräsentiert im Wesentlichen kinderlose Paare sowie Alleinerziehende mit einem Kind und weist zwei interessante Aspekte auf: Zum einen zeigt

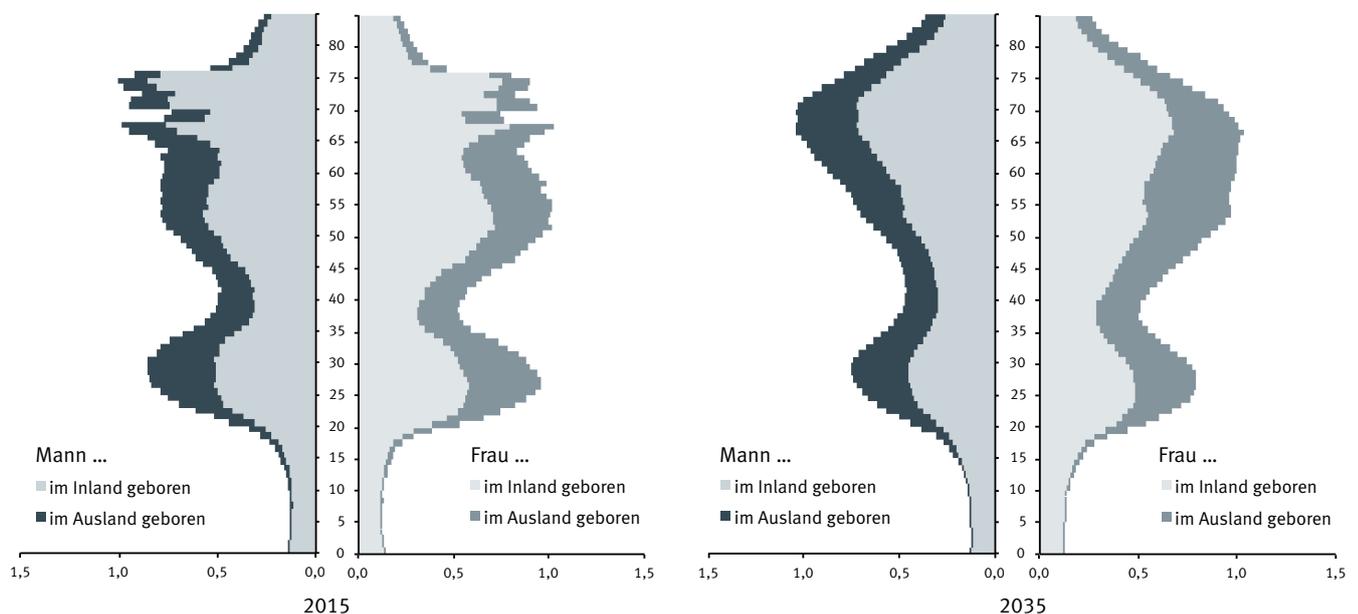
sich, dass nach dem Wegzug aus dem Elternhaus und während der Ausbildungs- und Übergangsphase ins Berufsleben Partnerschaften entstehen bzw. vermehrt Haushalt zu zweit geführt wird. In einem späteren Lebensabschnitt, etwa nach Ende der Familienlebensphase, erhöht sich die Einwohnerzahl der Zweipersonenhaushalte wieder beträchtlich.¹³ Für die Zukunft ist zu erwarten, dass die Zahl der älteren Personen – insbesondere unter den Männern – steigen wird und damit mehr Paare zusammen alt werden. Nach den Prognoseergebnissen erhöht sich bis 2035 die Zahl der über 50-jährigen Haushaltsmitglieder in Zweipersonenhaushalten um 25 % von 268.500 auf 334.900 Personen. Auffallend ist, dass bis 2035 die Zahl der im Ausland Geborenen in Zweipersonenhaushalten voraussichtlich um 55 % (Mann) bzw. 61 % (Frau) über dem Ausgangswert 2015 liegen dürfte.

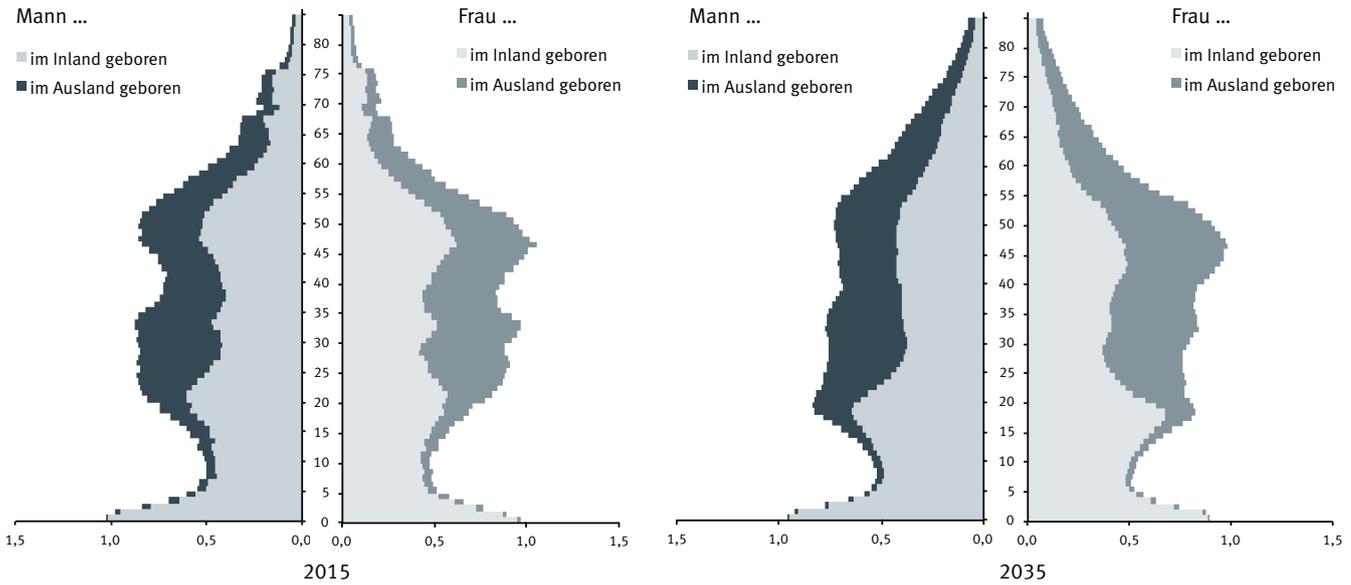
¹³ Mit dem Auszug von Familienangehörigen geht eine biografische Neuorientierung einher. Dies kann einerseits die Folge einer Trennung des Partners/der Partnerin, andererseits eines Auszugs des Kindes/der Kinder sein. Quelle: Rausa, F. (2009): Ehedauer bei der Scheidung: Das verflixte siebte Jahr? In: Demos Informationen aus der Demografie 2, S. 4-6.

Grafik 2.4

Bevölkerungsprofil 2015 und 2035 nach Geschlecht und Geburtsland Status quo-Variante Zweipersonenhaushalt (2 PHH)

Quelle: MA 23





Grafik 2.5

Bevölkerungsprofil 2015 und 2035 nach Geschlecht und Geburtsland
Status quo-Variante
Dreipersonenhaushalt (3 PHH)

Quelle: MA 23

Grafik 2.6

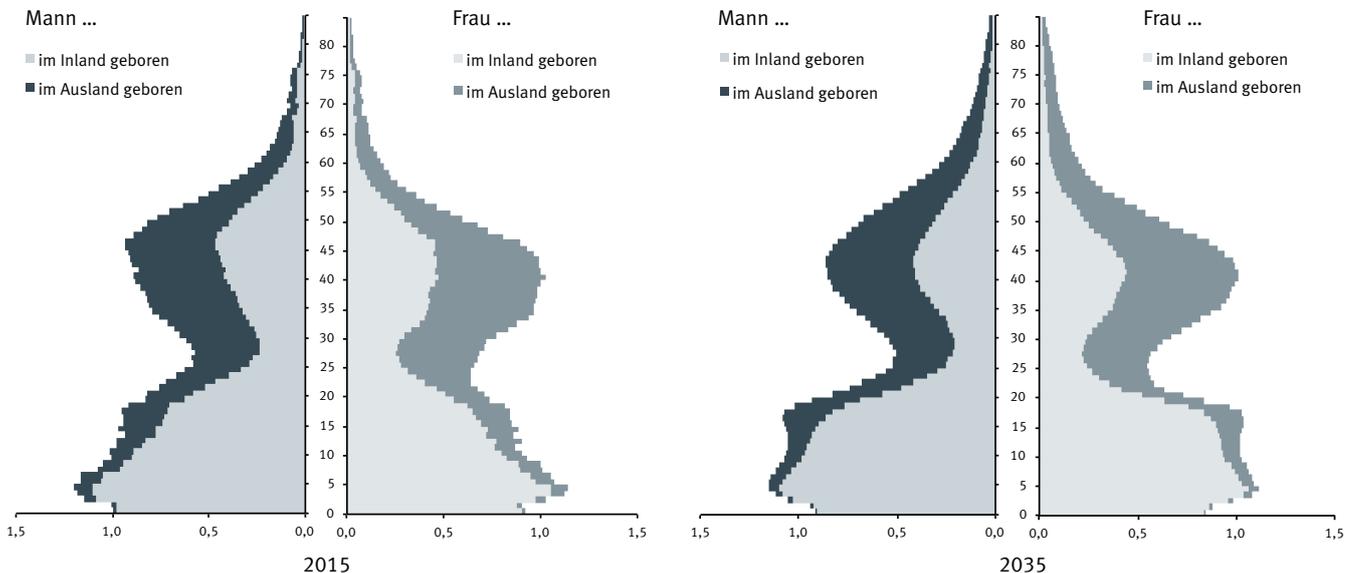
Bevölkerungsprofil 2015 und 2035 nach Geschlecht und Geburtsland
Status quo-Variante
Vierpersonenhaushalt (4 PHH)

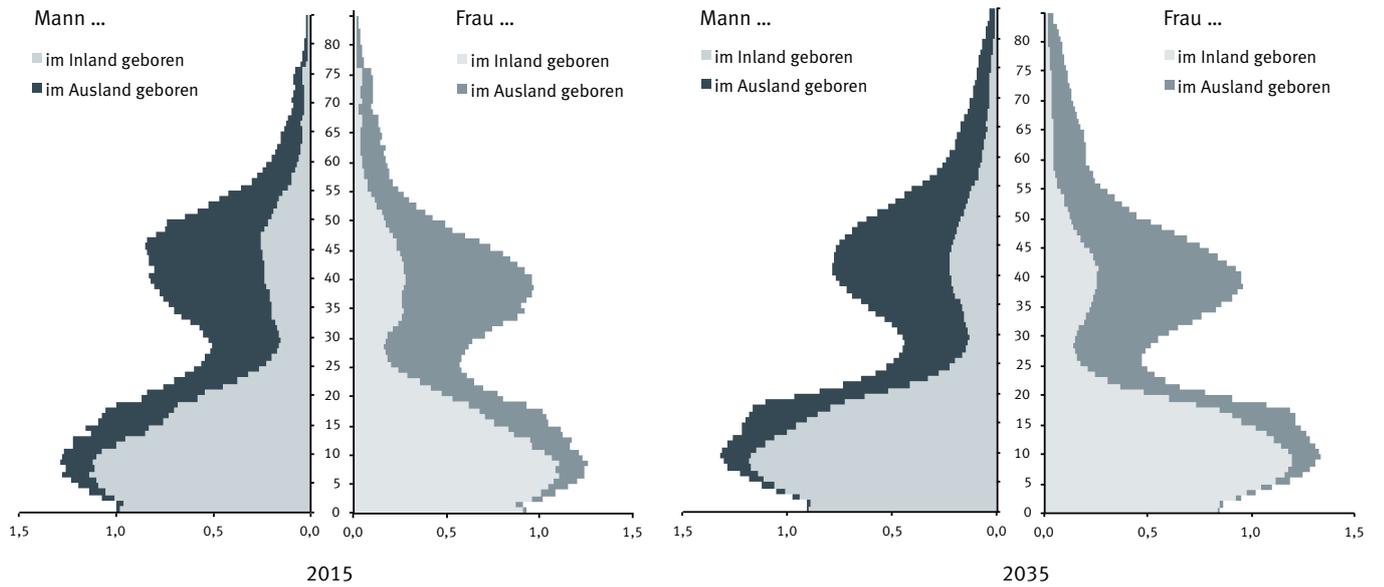
Quelle: MA 23

■ Dreipersonenhaushalte

Dieser Wohnraumtyp repräsentiert Wohnformen von Paaren mit einem Kind oder von Alleinerziehenden mit zwei Kindern. Dreipersonenhaushalte können aber auch zunehmend durch Wohngemeinschaften gebildet werden, deren Mitglieder sich im Zuge ihrer beruflichen oder universitären Ausbildung unter anderem aufgrund der finanziellen Möglichkeiten und dem individuellen Lebenskonzept zu kleineren

Wohngemeinschaften zusammenschließen. Für die kommenden Jahre dürfte das Geschlechterverhältnis (Frauen/Männer) in diesem Wohnraumtyp fast ausgeglichen bilanzieren und je nach Variante zwischen 1,02 und 1,05 betragen. Betrachtet man die 0- bis 19-Jährigen, so wird ihr Anteil in Dreipersonenhaushalten von 25 % auf 26 % und das Geschlechterverhältnis von 0,94 auf 0,98 steigen. Bei den über 60-Jährigen erhöht sich ihr Anteil um drei Prozent-





punkte auf 13 % im Jahr 2035, wobei die Geschlechterproportion 0,87 betragen wird (2015: 0,90).

■ Vier- und Mehrpersonenhaushalte
Diese Haushaltstypen repräsentieren im überwiegenden Ausmaß Wohnformen von Paaren mit Kindern, Patchwork- sowie Generationen-Familien und Wohngemeinschaften. Bei den Haushalten mit vier und mehr Personen zeigt sich eine typische El-

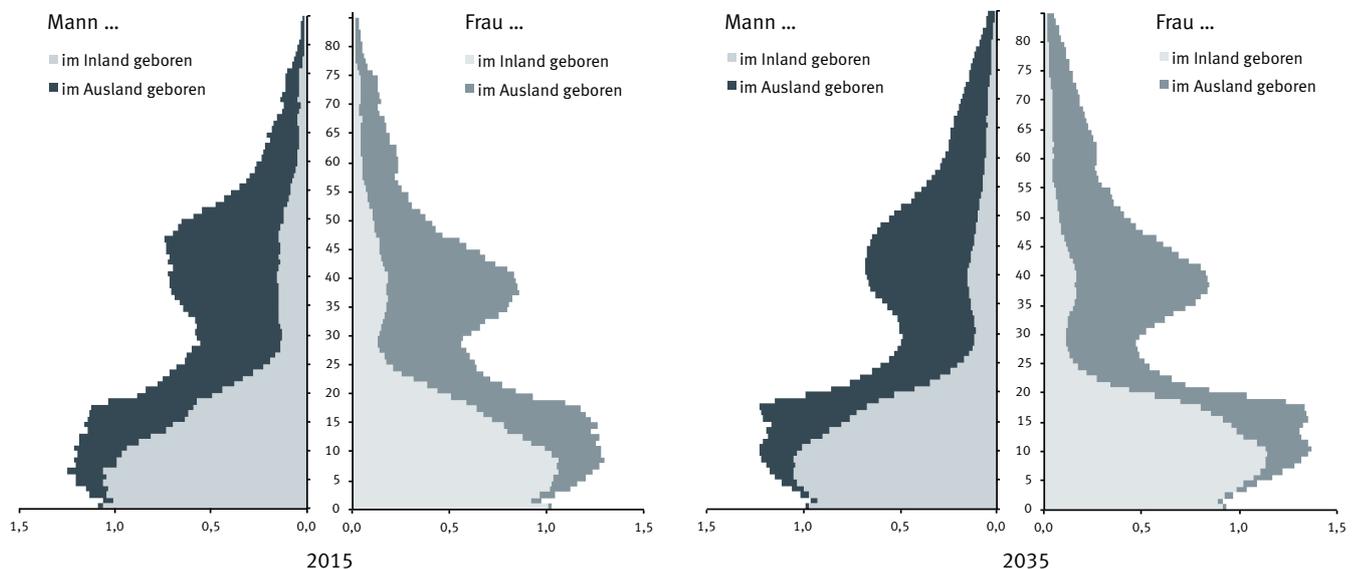
tern-Kind-Struktur, die von zwei Peaks gekennzeichnet ist: Von den bis 20-Jährigen leben rund 43 % (2015) in diesen größeren Privathaushalten und bei den 31- bis 50- Jährigen sind es rund 33 %. Diese typische Wohnungsbelagsstruktur dürfte sich in den folgenden Jahren fortsetzen, wobei geringfügige Verschiebungen aufgrund der demographischen Entwicklung nicht auszuschließen sind. Die Prognoseergebnisse zeigen, dass die Wahrscheinlichkeit, in

Grafik 2.7
Bevölkerungsprofil 2015 und 2035 nach Geschlecht und Geburtsland
Status quo-Variante
Fünfpersonenhaushalt (5 PHH)

Quelle: MA 23

Grafik 2.8
Bevölkerungsprofil 2015 und 2035 nach Geschlecht und Geburtsland
Status quo-Variante | Sechs- und Mehrpersonenhaushalt (6+ PHH)

Quelle: MA 23



Haushalten mit mindestens vier Personen zu leben, für Kinder und Jugendliche leicht zunehmen wird. D.h., es werden auch in Zukunft die meisten Kinder und Jugendlichen in größeren Haushalten leben. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass Frauen tendenziell in größeren Haushalten leben als Männer, da sie in der Regel etwas früher mit der Familien- bzw. gemeinsamen Haushaltsgründung beginnen.

■ Anstaltshaushalte

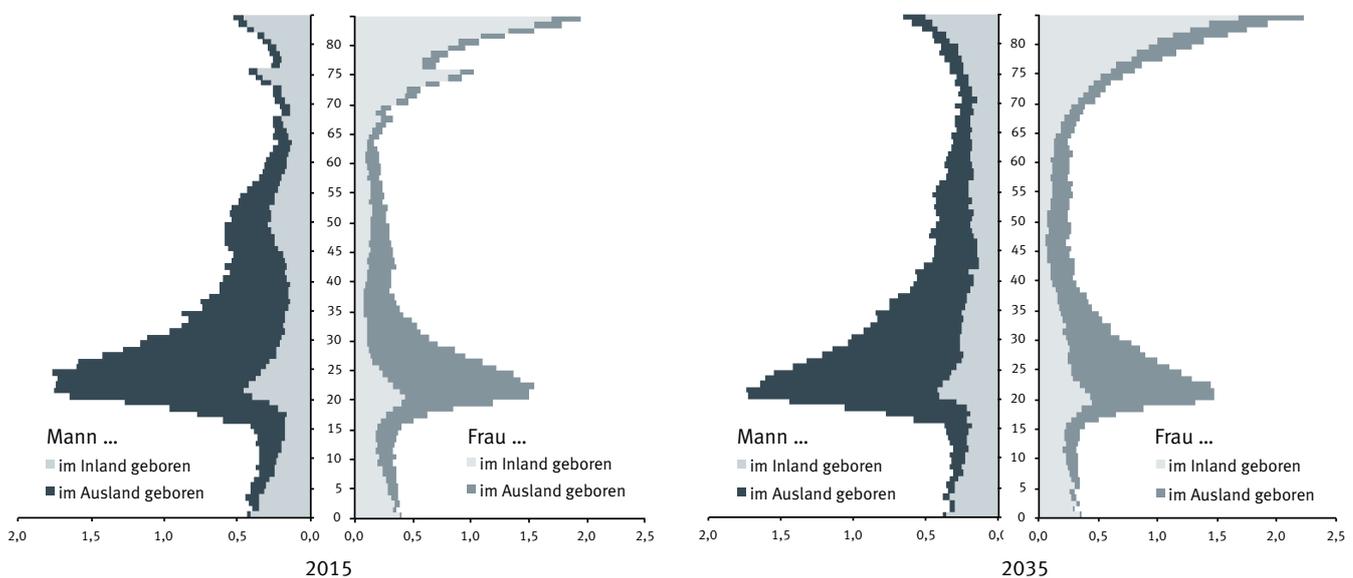
Ergänzend zu den Privathaushalten sind auch die Gemeinschaftsunterkünfte zu betrachten, da diese eine nicht unwesentliche Rolle für die Infrastrukturplanung haben. In der vorliegenden Wohnraumbelagsprognose erfolgte die Schätzung anhand des Wiener Bevölkerungsregisters, mit dem eine potenzielle Bestandsaufnahme der Ist-Situation durchgeführt werden

konnte.¹⁴ In Wien lebten im Jahr 2015 etwa 1,8 % der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in einer Gemeinschaftsunterkunft. Der Bevölkerungsanteil dürfte trotz quantitativen Zuwachses bis 2035 relativ konstant bleiben. Wie aus der Tabelle 2.2 zu entnehmen ist, zeigt sich insgesamt eine stärker geschlechtsspezifische Gewichtung der Frauen, die im Wesentlichen auf die höhere Lebenserwartung zurückzuführen ist. Der Frauenanteil steigt mit zunehmendem Alter und hohe Belagszahlen im höheren Alter sind auch in den nächsten Jahren aufgrund der demographischen Entwicklung zu erwarten. In jungen Jahren wohnen vor allem die Männer in Gemeinschaftsunterkünften. Hier sind höhere altersspezifische Quoten vor allem bei den im Ausland geborenen Personen empirisch zu beobachten.

¹⁴ Nähere Erläuterungen siehe Kapitel Methodik.

Grafik 2.9
Bevölkerungsprofil 2015 und 2035
nach Geschlecht und Geburtsland
Status quo-Variante
Anstaltshaushalt

Quelle: MA 23



Prognosejahr	Bevölkerung insgesamt		Geschlecht				Geschlechterverhältnis (Mann/Frau)	
			Mann		Frau			
	SQ-V	TR-V	SQ-V	TR-V	SQ-V	TR-V	SQ-V	TR-V
Prognostizierte Einwohnerzahl								
2020	1.895.989	1.895.989	914.472	914.472	981.518	981.518	1,07	1,07
2025	1.964.307	1.964.307	945.661	945.661	1.018.646	1.018.646	1,08	1,08
2030	2.013.580	2.013.580	966.715	966.715	1.046.865	1.046.865	1,08	1,08
2035	2.050.191	2.050.191	982.003	982.003	1.068.188	1.068.188	1,09	1,09
Wohnraumbelagszahl 1 = Einpersonenhaushalt								
2020	406.191	403.311	181.438	181.169	224.752	222.142	1,24	1,23
2025	418.112	415.110	186.115	185.881	231.996	229.229	1,25	1,23
2030	430.421	427.198	190.457	190.232	239.964	236.967	1,26	1,25
2035	443.342	439.901	194.667	194.520	248.675	245.380	1,28	1,26
Wohnraumbelagszahl 2 = Zweipersonenhaushalt								
2020	535.079	526.786	258.011	252.821	277.069	273.965	1,07	1,08
2025	554.631	546.338	268.771	263.569	285.859	282.769	1,06	1,07
2030	571.990	564.012	278.020	272.961	293.970	291.050	1,06	1,07
2035	588.590	581.516	286.898	282.256	301.692	299.260	1,05	1,06
Wohnraumbelagszahl 3 = Dreipersonenhaushalt								
2020	353.218	348.472	174.364	171.451	178.853	177.021	1,03	1,03
2025	364.881	360.256	179.658	176.846	185.222	183.409	1,03	1,04
2030	371.814	367.307	182.542	179.814	189.272	187.494	1,04	1,04
2035	375.908	371.627	184.214	181.537	191.693	190.090	1,04	1,05
Wohnraumbelagszahl 4 = Vierpersonenhaushalt								
2020	308.311	312.298	155.793	157.720	152.518	154.578	0,98	0,98
2025	320.245	324.584	160.871	162.996	159.374	161.588	0,99	0,99
2030	326.052	330.709	163.250	165.531	162.802	165.179	1,00	1,00
2035	327.484	332.277	163.751	166.139	163.733	166.137	1,00	1,00
Wohnraumbelagszahl 5 = Fünfpersonenhaushalt								
2020	149.268	153.917	74.771	77.363	74.497	76.553	1,00	0,99
2025	155.622	160.414	77.377	80.006	78.245	80.408	1,01	1,01
2030	158.457	163.333	78.457	81.108	79.999	82.225	1,02	1,01
2035	158.896	163.648	78.520	81.106	80.375	82.543	1,02	1,02
Wohnraumbelagszahl 6 = Sechs- und Mehrpersonenhaushalt								
2020	111.562	115.341	55.637	57.682	55.925	57.659	1,01	1,00
2025	116.242	119.985	57.541	59.562	58.701	60.423	1,02	1,01
2030	118.036	121.742	58.159	60.148	59.877	61.595	1,03	1,02
2035	118.111	121.542	58.042	59.887	60.069	61.654	1,03	1,03
Gemeinschaftsunterkünfte								
2020	32.361	35.865	14.457	16.265	17.903	19.600	1,24	1,21
2025	34.575	37.621	15.327	16.801	19.248	20.820	1,26	1,24
2030	36.810	39.277	15.829	16.922	20.980	22.355	1,33	1,32
2035	37.860	39.681	15.910	16.557	21.951	23.124	1,38	1,40

ten, die sich auf die Anstaltstypen Justizvollzugsanstalten und Studierendenheime besonders konzentrieren.

GEBURTSLAND

Die Auswertung der Prognoseergebnisse unter Berücksichtigung der Herkunft nach dem Geburtsland zeigt, dass die zukünftige Entwicklung der Wohnraumbelagsgröße in den Privathaushalten recht unterschiedlich verlaufen könnte. Rund 1,81 Mio. Wienerinnen und Wiener waren zu Beginn des Jahres

2015 mit einem Hauptwohnsitz registriert. Der Anteil der im Ausland Geborenen an der Wiener Bevölkerung betrug zu Jahresanfang etwa 33 %. In den kommenden Jahren dürfte die Zahl sowie der Anteil der im Ausland Geborenen nach den vorliegenden Ergebnissen der kleinräumigen Bevölkerungsprognose der MA 23 weiter steigen und im Jahr 2035 rund 738.000 bzw. 36 % betragen.

Betrachtet man die demographische Struktur der „foreign-born“ Bevölkerung, so fällt auf, dass sich die alters- und geschlechts-

Tabelle 2.2

Zahl der Bevölkerung in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften nach Geschlecht und Wohnraumbelagsgröße 2020 bis 2035
Status quo-Variante (SQ-V)
Trend-Variante (TR-V)

Quelle: MA 23 | Anmerkung: Aufgrund von Rundungsdifferenzen sind minimale Abweichungen bei der Bilanzierung der absoluten Werte nicht auszuschließen.

spezifische Wohnraumbelagsprognose doch etwas unterscheidet und eine durchschnittlich höhere Wohnraumbelagszahl aufweist. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Anteilswerte in den Mehrpersonenhaushalten zurückzuführen. Zu Beginn des Jahres 2015 lebten rund 82 % der im Ausland geborenen Bevölkerung in einem Mehrpersonenhaushalt, hingegen nur 74 % der Bevölkerung mit Geburtsland Österreich. Am Ende des Prognosehorizonts dürften die Anteilswerte ohne nennenswerte Anteilverschiebungen bei 80 % bzw. 75 % liegen. Die Anteile nach Wohnraumbelagszahl nach dem Geburtsland

weisen auf den ersten Blick keine markanten Unterschiede auf. Richtet man den Fokus auf die Dynamik in den einzelnen Haushaltgrößen, so erkennt man doch recht deutliche Unterschiede.

EINPERSONENHAUSHALTE

Insgesamt zeigt sich, dass etwa 96.400 Personen, die im Ausland geboren sind, einen Einpersonenhaushalt begründen. In 20 Jahren könnte die Zahl auf 127.000 (TR-V) bis 131.000 (SQ-V) ansteigen und damit zwischen 32 % und 36 % über dem Ausgangswert 2015 liegen. Bei Betrachtung der Entwicklung der Lebensformen ist auch

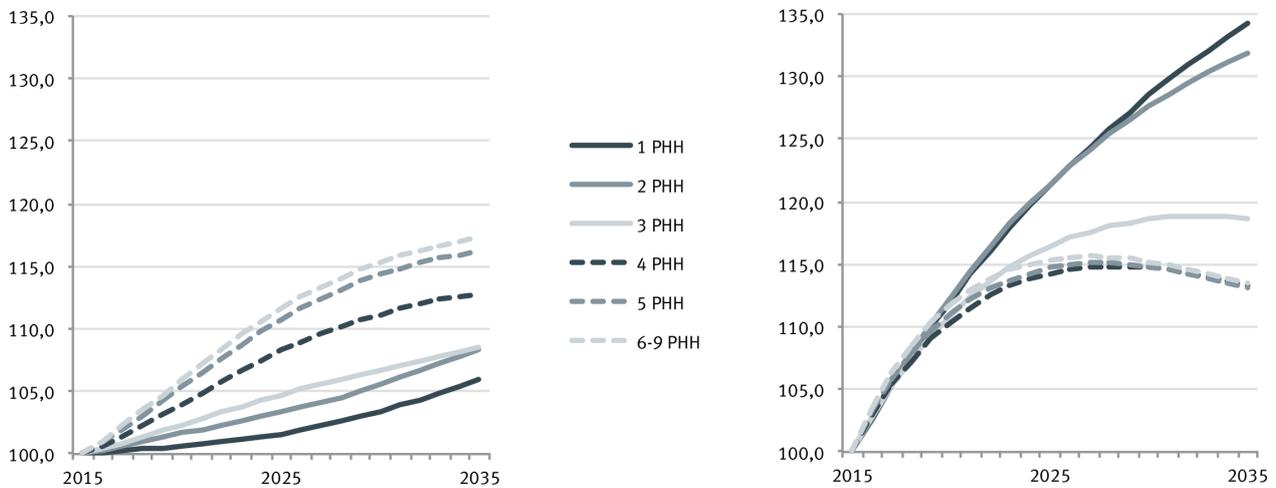
Tabelle 2.3

Bevölkerung in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften nach Geburtsland und Wohnraumbelagszahl bis 2035

Status quo-Variante (SQ-V)
Trend-Variante (TR-V)

Quelle: MA 23 | Anmerkung: Aufgrund von Rundungsdifferenzen sind minimale Abweichungen bei der Bilanzierung der absoluten Werte nicht auszuschließen.

Prognosejahr	SQ-V	Geburtsland		TR-V	Geburtsland		Geburtsland in %	
		Österreich	Ausland		Österreich	Ausland	SQ-V	TR-V
Prognostizierte Einwohnerzahl								
2020	1.895.989	1.225.166	670.823	1.895.989	1.225.166	670.823	35,4	35,4
2025	1.964.307	1.255.409	708.897	1.964.307	1.255.409	708.897	36,1	36,1
2030	2.013.580	1.284.873	728.707	2.013.580	1.284.873	728.707	36,2	36,2
2035	2.050.191	1.312.603	737.588	2.050.191	1.312.603	737.588	36,0	36,0
Wohnraumbelagszahl 1 = Einpersonenhaushalt								
2020	406.191	296.991	109.200	403.311	297.089	106.222	26,9	26,3
2025	418.112	299.933	118.178	415.110	300.200	114.910	28,3	27,7
2030	430.421	305.249	125.172	427.198	305.590	121.608	29,1	28,5
2035	443.342	312.591	130.752	439.901	312.897	127.004	29,5	28,9
Wohnraumbelagszahl 2 = Zweipersonenhaushalt								
2020	535.079	363.978	171.101	526.786	357.071	169.715	32,0	32,2
2025	554.631	369.930	184.701	546.338	362.922	183.415	33,3	33,6
2030	571.990	377.778	194.212	564.012	370.910	193.101	34,0	34,2
2035	588.590	387.879	200.711	581.516	381.664	199.852	34,1	34,4
Wohnraumbelagszahl 3 = Dreipersonenhaushalt								
2020	353.218	222.869	130.349	348.472	218.548	129.924	36,9	37,3
2025	364.881	228.135	136.746	360.256	223.701	136.555	37,5	37,9
2030	371.814	232.555	139.259	367.307	227.995	139.312	37,5	37,9
2035	375.908	236.512	139.396	371.627	231.877	139.750	37,1	37,6
Wohnraumbelagszahl 4 = Vierpersonenhaushalt								
2020	308.311	190.156	118.156	312.298	193.082	119.216	38,3	38,2
2025	320.245	197.937	122.309	324.584	200.936	123.648	38,2	38,1
2030	326.052	203.271	122.782	330.709	206.329	124.380	37,7	37,6
2035	327.484	206.235	121.249	332.277	209.253	123.024	37,0	37,0
Wohnraumbelagszahl 5 = Fünfpersonenhaushalt								
2020	149.268	81.262	68.006	153.917	85.045	68.872	45,6	44,7
2025	155.622	85.374	70.248	160.414	89.231	71.182	45,1	44,4
2030	158.457	88.149	70.308	163.333	92.026	71.307	44,4	43,7
2035	158.896	89.572	69.323	163.648	93.371	70.277	43,6	42,9
Wohnraumbelagszahl 6 = Sechs- und Mehrpersonenhaushalt								
2020	111.562	53.159	58.403	115.341	56.549	58.792	52,4	51,0
2025	116.242	55.962	60.280	119.985	59.353	60.632	51,9	50,5
2030	118.036	57.845	60.190	121.742	61.202	60.540	51,0	49,7
2035	118.111	58.816	59.295	121.542	62.019	59.523	50,2	49,0
Gemeinschaftsunterkünfte								
2020	32.361	16.752	15.608	35.865	17.783	18.082	48,2	50,4
2025	34.575	18.138	16.437	37.621	19.066	18.555	47,5	49,3
2030	36.810	20.027	16.783	39.277	20.820	18.458	45,6	47,0
2035	37.860	20.999	16.861	39.681	21.524	18.157	44,5	45,8



bei den Zugewanderten nicht auszuschließen, dass im Zuge von Ausbildung und Beruf ein zunehmender Teil der Bevölkerung in späteren Lebensjahren noch einen eigenen Haushalt führen könnte. Bei jenen mit Geburtsland Österreich dürfte die zu erwartende Dynamik mit etwa 6 % (+17.500) hingegen deutlich unter der projizierten Bevölkerungsentwicklung liegen.

ZWEIPERSONENHAUSHALTE

Für die Zukunft ist bei den Zweipersonenhaushalten eine deutliche Zunahme bei der im Ausland geborenen Bevölkerung (+32 % bzw. +49.000) zu erwarten. Im Jahr 2035 könnte dieser Wohnraumtyp bereits etwa 200.000 im Ausland geborene Menschen beherbergen. Diese Entwicklung kann u. a. damit begründet werden, dass in späteren Lebensabschnittsphasen nach Auszug der Kinder ebenfalls mehr Jahre in Partnerschaft verbracht werden. Die Entwicklung bei der im Inland geborenen Bevölkerung verzeichnet im Vergleich mit 8 % (SQ-V) bzw. 9 % (TR-V) sowohl relativ als auch absolut eine deutlich geringere Dynamik (+29.900 bzw. +30.700).

DREI- UND MEHRPERSONENHAUSHALTE

Das Ergebnis der Wohnraumbelagsprognose zeigt, dass bei der Entwicklung der Drei- und Mehrpersonenhaushalte ein quantitativer und relativer Anstieg zu erwarten sein wird, wobei nach 2025 die Dynamik

bei der im Ausland geborenen Bevölkerung stagniert bzw. eine leicht rückläufige Tendenz nicht auszuschließen ist. Falls sich die internationale Zuwanderung aus dem Ausland auch in den nächsten Jahren fortsetzt sowie die Effekte der bisherigen Zuwanderung eintreffen sollten, so könnte die Zahl der Drei- und Mehrpersonenhaushalte bis 2035 weiterhin steigen. Auffallend ist, dass in größeren Haushalten eine etwas stärkere Haushaltsdynamik bei der im Inland geborenen Bevölkerung vorausgeschätzt wird.

ZWISCHENFAZIT

Die Zahl der Einpersonenhaushalte nimmt im Prognosezeitraum zu, wobei Zuwächse mit zunehmendem Alter erkennbar werden. Erklärt werden kann diese Entwicklung damit, dass aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung die familialen Netzwerke kleiner werden bzw. bei einer zunehmenden Zahl an Menschen die Verwandtschaftsbeziehungen zum Teil weggefallen sind. Es ist daher davon auszugehen, dass außerfamiliäre Netzwerke in Zukunft noch stärker an Bedeutung gewinnen werden. Die absolute Zunahme der Einpersonenhaushalte ist also nicht nur vom Altersaufbau abhängig sondern auch das Resultat von biographischen Veränderungen. Die demographische Entwicklung bewirkt in den kommenden Jahren eine stärkere Zunahme der Zweipersonenhaushalte. Diese Steigerung erklärt sich ei-

Grafik 2.10

Entwicklung der Privathaushalte nach Wohnraumbelagsgröße und Geburtsland 2015 bis 2035

Status quo-Variante | Index 2015 = 100

Quelle: MA 23

nerseits aus der wachsenden Bevölkerungszahl sowie andererseits aus der stärkeren Besetzung jener Altersgruppen, die eine höhere Wohnraumbelagszahl aufweisen. Die vorliegende Prognose belegt somit, dass die demographische Alterung nicht nur zu einer Zunahme der Einpersonenhaushalte führen wird, sondern auch zu einer Zunahme der Mehrpersonenhaushalte, insbesondere der Zweipersonenhaushalte. Die Lebensphase, in der Paare ohne weitere Personen einen gemeinsamen Haushalt bilden, wird länger, womit sich automatisch die Gewichtung der Zweipersonenhaushalte verstärkt.

Nach Alter und Geschlecht differenziert betrachtet zeigt sich eine bimodale Verteilung bei den Einpersonenhaushalten. Hier sind im frühen sowie im hohen Erwachsenenalter überdurchschnittlich viele Personen vertreten, wobei in den nächsten Jahren zunehmend mehr ältere Menschen in kleinen Haushalten leben werden. Durch die höhere Lebenserwartung leben Frauen nach dem Verlust ihres Ehe- oder Lebenspartners häufiger allein als Männer („Feminisierung des Alters“). Aufgrund der allgemein zunehmend längeren Lebenserwartung ist davon auszugehen, dass die Zahl der älteren Personen – insbesondere unter den Männern – steigt und damit mehr Paare zusammen alt werden. Verstärkt wird die Entwicklung bei den Älteren durch die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er-Jahre. Die Baby-Boom-Generation wird in den kommen-

den Jahren in den Ruhestand eintreten und im Jahr 2035 die Gruppe der Hochbetagten dominieren. Die Tatsache, dass hochbetagte Frauen überwiegend allein leben, bewirkt, dass sie, wenn sie zu einem Pflegefall werden, eher in ein Alten- bzw. Pflegeheim müssen als pflegebedürftige Männer, da diese in der Regel von ihren (meist jüngeren) Partnerinnen gepflegt werden.

Im langjährigen Durchschnitt entfiel rund 40 % der Wanderungsbilanz mit dem Ausland auf die Bundeshauptstadt. Das hohe Zuwanderungsniveau erhöhte nicht nur den Bevölkerungsanteil der „foreign-born“, sondern wirkte sich auch auf die Wohnraumbelagsgröße aus. Jüngere Menschen, die im Zuge ihrer beruflichen oder universitären Ausbildung nach Wien kommen, tendieren häufig zu Wohngemeinschaften. Der langjährige Zuzug von Familienangehörigen erhöhte hingegen nicht nur die Nachfrage nach größeren Wohnungen, sondern führte letztlich auch in einigen Stadtteilen zu einer entsprechenden Wohnraumverdichtung. Mit dem zu erwartenden Bevölkerungszuwachs dürfte ein quantitativer Anstieg an Mehrpersonenhaushalten einhergehen. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass in den Ein- bis Dreipersonenhaushalten eine stärkere Haushaltsdynamik bei der im Ausland geborenen Bevölkerung erwartet werden kann. Hingegen zeigen sich bei den größeren Wohneinheiten kaum gravierende Unterschiede nach dem Geburtsland.

BEVÖLKERUNG IN PRIVAT- HAUSHALTEN BIS 2035



Wohnraumbelagszahl
Alter und Geschlecht
Geburtsland
Zwischenfazit

Teil 2